



## IKZM-Aktuell Nr. 8

Ausgabe 5/2003  
(ISSN 1611-762X)

**E-Mail-Newsletter für Integriertes Küstenzonenmanagement in Deutschland**  
(Verantwortlich: Carsten Droste und Gerald Schernewski)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

diese Ausgabe ist umfangreicher als vergangene Ausgaben unseres Newsletters. Das liegt besonders an der Ausweitung des „Neues aus Programmen und Projekten“-Teils. Da wir diesen Abschnitt über laufende IKZM-Aktivitäten als den Kern des Newsletters ansehen, möchten wir Sie ermuntern, auch einen kurzen Beitrag zu veröffentlichen und einer IKZM-Leserschaft von mittlerweile über 700 Abonnenten zur Verfügung zu stellen. Sie erreichen uns unter: [newsletter@eucc-d.de](mailto:newsletter@eucc-d.de)

Falls Sie den Newsletter als nützlich ansehen, unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft im Verein EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. (ab 20,00 € pro Jahr, <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>).

Besonders bedanken möchten wir uns bei den „Helfern“ für diese Ausgabe: T. Dolch, K. Hartwig, J. Hofstede, A. Kannen, S. Maack, B. Schuchardt, B. Schuldt.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Droste und Gerald Schernewski

### 1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze

#### 1.1 VERMISCHTES

##### ICZM High Level Forum

Das ICZM High Level Forum (s. IKZM-Aktuell Nr. 4, S. 1) hat auf seinem zweiten Treffen in Hinsicht auf die IKZM-Empfehlung der Europäischen Kommission 2002/413 eine IKZM-Bestandsaufnahme-Arbeitsgruppe eingesetzt. Ebenfalls ist eine Arbeitsgruppe für IKZM-Indikatoren und Daten (Leader: ETC-TE) eingesetzt worden. Weiterhin ist ein Paper entstanden, das sich mit dem "development of a national inventory of information applicable to ICZM (DNS-ICZM)" beschäftigt. Mehr unter: <http://www.europa.eu.int/comm/environment/iczm/home.htm>

##### Neues Wassergesetz in SH

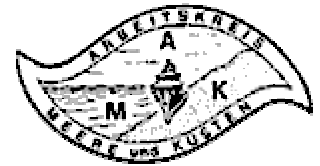
Laut dem Umweltministerium ist Schleswig-Holstein das erste Bundesland, das über ein Wassergesetz nach neustem europäischen Standard verfügt. Der Landtag hatte Ende Juni Woche das neue Gesetz beschlossen, um den Anforderungen der Europäischen Union zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu entsprechen. Mehr unter: <http://www.wasser.sh/> (Quelle: Pressemitteilung UM SH)

#### Inhalt:

	Seite
1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze.....	1
2 Neues aus Programmen und Projekten .....	7
3 IKZM-Publikationen .....	12
4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen.....	12
5 IKZM-Termine.....	12
6 IKZM-Links.....	14
Impressum.....	15

#### Geographie der Meere und Küsten (v. T. Dolch)

Die 22. Jahrestagung des Arbeitskreises „Geographie der Meere und Küsten“ findet vom 28. - 30.04.2003 in Rostock-Warnemünde statt. Ausgerichtet wird die Tagung vom EUCC-Deutschland und dem Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW). Es wird angestrebt, ein breites thematisches Spektrum geographisch ausgerichteter Beiträge in Form von Postern und Vorträgen abzudecken. Neben den klassischen Schwerpunkten Küstenmorphologie und -geologie sowie historischen Meeresspiegelschwankungen freuen sich die Veranstalter über Beiträge zur Meereskunde, der Nutzung und Raumplanung von Meeren, zum integrierten Küstenzonenmanagement, zum Komplex globale Klimaänderungen und Küsten oder zu anthropo-, sozial- und kulturgeographischen Ansätzen im Küstenraum wie beispielsweise Küstentourismus und Geoarchäologie.



Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.eucc-d.de/amk2004/>

Hinweis: Der Tagungsband der 21. Jahrestagung des Arbeitskreises in Kiel kann über [daschkeit@geographie.uni-kiel.de](mailto:daschkeit@geographie.uni-kiel.de) bezogen werden.

#### OSPAR und HELCOM

Ende Juni tagten die Kommissionen der Helsinki-Konvention (Ostseeanrainer) und der OSPAR-Konvention (Nordost-Atlantik-Anrainer) zum ersten Mal gemeinsam. Die Konferenz in Bremen befasste sich

mit der EU-Meeresschutzstrategie, die derzeit in Brüssel entwickelt wird. In der Konferenz wurden u.a. folgende Themen behandelt: Die Einführung des "Ecosystem Approach", das heißt dass bei allen zukünftigen Aktivitäten das Meeresökosystem in seiner Gesamtheit in den Blick genommen werden soll und die Einführung eines Systems von marinen Schutzgebieten auf hoher See, in Verbindung mit den Schutzgebieten, die im Rahmen des NATURA 2000-Systems ausgewiesen werden. Ein weiteres Thema war die Auswirkung der Fischerei auf das Meeresökosystem. Mehr unter: <http://www.helcom.fi/helcom/ministerial.html>, <http://www.ospar.org/eng/html/welcome.html>

Eine resultierende Empfehlung mit dem Titel "Implementation of Integrated marine and coastal management of human activities in the Baltic Sea" ist unter <http://www.helcom.fi/helcom24/supp-Rec24-10.pdf> erhältlich.



### Suche nach IKZM-Projekten mit deutscher Beteiligung (v. S. Maack)

EUCC-Deutschland stellt derzeit eine Sammlung von IKZM-Projekten mit deutscher Beteiligung zusammen. Die vorläufige Liste auf der EUCC-Homepage, ist die Grundlage für eine interaktive künftige Projekt-Datenbank. Die Datenbank soll neben einem Überblick auch zu einer Steigerung des nationalen und internationalen Bekanntheitsgrades und zu nachfolgenden Kooperationen verhelfen. Die Vorlage zur Projektbeschreibung ist unter: [http://www.eucc-d.de/pdf/neues\\_IKZM-Projekt\\_Vorlage.doc](http://www.eucc-d.de/pdf/neues_IKZM-Projekt_Vorlage.doc) bzw. unter „Aktuelles“ auf der Homepage: <http://www.eucc-d.de> erhältlich.

### Häufigere Überflutungen von Küstenregionen

Die Kosten für Schäden durch Überflutungen in Küstenregionen werden sich nach Angaben der australischen CSIRO Forschungseinrichtung in den kommenden 50 Jahren verdoppeln. Schuld an den katastrophalen Schäden ist nach Angaben der australischen Forschungsorganisation die Bevölkerungszunahme und daraus resultierend die globale Erwärmung und der Anstieg des Meeresspiegels. (Quelle: [http://www.ngo-online.de/ganze\\_nachricht.php4?Nr=6391](http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=6391))

### Kachelotplate

Nach Angaben des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft und Küstenschutz (NLWK) ist zu den bislang sieben ostfriesischen Inseln vor der deutschen Nordseeküste eine weitere hinzugekommen. Die zwischen Juist und Borkum gelegene Sandbank Kachelotplate wuchs über knapp drei Jahrzehnte hinweg durch Sandumlagerungen zu einer Insel an und ist seitdem hochwasserfrei. Auch der - zwischen Plate und Memmert gelegene - südliche Abschnitt des Haaksgats füllt sich weiter auf. Die Kachelotplate ist als Teil des niedersächsischen Nationalparks Wattenmeer eine sog. Ruhezone und fällt danach unter das

Betretungsverbot. Mehr unter: <http://www.bezirksregierung-weser-ems.de/> ((Quelle: Pressemitteilung BR WE, UM N)

### Algen

In den Förden und Buchten entlang der Ostseeküste kam es im Juli nur in den innersten Bereichen zu Algenblüten. In der Nordsee dominierten Kieselalgen. Die Zweigeißelalgen nahmen entsprechend der Jahreszeit langsam zu. Mehr unter: <http://www.algenreport.de> (Quelle: Pressemitteilung UM SH)

Momentan gibt es jahreszeitlich bedingt und im Zusammenhang mit der anhaltend warmen und schwachwindigen Witterung in den Ostseeküstengewässern ein gehäuftes Auftreten von Blaualgen, die in Abhängigkeit von den örtlichen Verhältnissen auch einzelne Badestellen erreichen können. (Quelle: Pressemitteilung UM SH, SM MV)

### Rotalgen zum Essen

Auch auf deutschen Tellern könnten sich Algen bald wieder finden. In der einzigen deutschen Zuchtstation auf Sylt wird die Algenproduktion und Vermarktung in einem Projekt getestet. Mehr unter: [http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0308/04\\_algen.htm](http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0308/04_algen.htm)

### Korallenriffe

Korallenriffe werden durch Dünger und Chemikalien aus der Landwirtschaft geschädigt. Diesen seit längerem vermuteten Zusammenhang konnten jetzt australische Forscher an den Riffen ihres Landes eindeutig nachweisen. (Quelle: <http://www.newscientist.com/>)

In den vergangenen 30 Jahren ist die Korallenbedeckung der Karibik-Riffe nach Angaben britischer Forscher von 50 Prozent auf heute nur noch 10 Prozent gesunken. Zwar habe sich das Korallensterben in den vergangenen Jahren verlangsamt, doch sei es nicht gestoppt. (Quelle: <http://www.wissenschaft-online.de/artikel/620992>)

### Insektizide in Muscheln und Flundern nachgewiesen

Wissenschaftler des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven stellten bei Untersuchungen an Flundern und Miesmuscheln in der Elbmündung und im nördlichen Wattenmeer krankhafte Veränderungen in den Zellen der Tiere fest. Diese sind auf Pestizide zurückzuführen, die mit dem Elbehochwasser des letzten Jahres auch in die Nordsee gelangt sind und sich in Muscheln und Fischen angereichert haben. (Quelle: <http://www.awi-bremerhaven.de/AWI/Presse/PM/030721elbeflut-d.html>)

### Weltweit erstes Gezeiten-Kraftwerk im offenen Meer vor englischer Küste

Vor der Küste von Devon in Großbritannien soll Ende August das erste Offshore-Gezeiten-Kraftwerk der Welt

seinen Betrieb aufnehmen. Dann wird ein elf Meter langer Rotor rund 300 Kilowatt Strom erzeugen. Zum Vergleich: Die größte Windturbine der Welt bei Magdeburg leistet unter optimalen Bedingungen 4,5 Megawatt. Mehr unter: <http://www.marineturbines.com/projects.htm>, [http://www.vistaverde.de/news/Wirtschaft/0306/16\\_seaflow.htm](http://www.vistaverde.de/news/Wirtschaft/0306/16_seaflow.htm) (Quelle: <http://www.wissenschaft-online.de/artikel/619896>)

### Öl bedroht kurische Nehrung

Nach Angaben der russischen Umweltorganisation Ekozashchita ist die Ostseeküste mit der kurischen Nehrung auf einer Länge von insgesamt mehr als 200 Kilometern durch angeschwemmtes Öl verschmutzt. Das Ökosystem ist für Millionen Zugvögel von Bedeutung. Seit 2000 ist die Nehrung als Weltnaturerbe der UNESCO offiziell geschützt. (Quelle: [http://www.unwire.org/UNWire/20030716/449\\_6623.asp](http://www.unwire.org/UNWire/20030716/449_6623.asp))

### Neue Promenade in Heiligenhafen

Ende Juni ist die neue, rund 2,9 Kilometer lange Strandpromenade in Heiligenhafen (Kreis Ostholstein) offiziell ihrer Bestimmung übergeben worden. Zusammen mit der bereits im Mai 2002 eröffneten Ferienparkpromenade (rund 23.000 Quadratmeter) hatte die Stadt eine 60-prozentige Förderung für die Gesamtkosten beider Promenaden von 3.014 Millionen Euro von EU, Bund und Land erhalten. Die jetzt fertig gestellte „Hauptanlaufstelle in allen Tourismusorten“ kostete 2,456 Millionen Euro. (Quelle: Pressemitteilung WM SH)

### Rahmenplan für Verbesserung von Agrarstruktur und Küstenschutz

Der Bundestag informiert: Für die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" stehen im Jahr 2003 Mittel in Höhe von 1,26 Milliarden Euro zur Verfügung. Davon entfallen 764,7 Millionen Euro auf den Bund und 491,39 Millionen Euro auf die Länder. Dies geht aus einer Unterrichtung der Bundesregierung (15/1201) zum Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" für den Zeitraum 2003 bis 2006 hervor. Mehr unter: <http://bmvel.zadi.de/gak/> (Quelle: Pressemitteilung Deutscher Bundestag)

### Küstenschutz in Schleswig-Holstein

Um die 1.190 Kilometer lange Küste in Schleswig-Holstein zu schützen, stehen in diesem Jahr rund 42,6 Millionen Euro zur Verfügung. 28,6 Millionen Euro kommen aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes sowie aus dem Haushalt der Europäischen Union. Außerdem stehen für die zahlreichen Aufgaben der Instandhaltung von Küstenschutzanlagen 14 Millionen Euro Landesmittel zur Verfügung. Zu den insgesamt fünf Großprojekten des Küstenschutzes in Schleswig-Holstein, die zurzeit noch im Bau sind gehören neben dem Friedrich-

Wilhelm-Lübke-Koog an der Westküste auch Deichverstärkungsarbeiten in Neufeld/Neufelderkoog (Kreis Dithmarschen) sowie die Sandvorspülungen auf der Insel Sylt und an der Ostseeküste im Bereich Oehe/Maasholm (Kreis Schleswig-Flensburg) und auf der Insel Fehmarn (Kreis Ostholstein). (Quelle: Pressemitteilung IM SH)

### 1.2 Schwerpunkt: IKZM EUROPA

#### „New“ LOICZ II

After a period of deliberation the International Geosphere-Biosphere Programme (IGBP) has restructured its research programme. Work is to focus on better understanding of the Earth system, and a number of scientific questions have been defined to address the role of biological and chemical complexity in the functioning of this System, the balance between feedbacks, and impacts of human activities. The programme on Land-Ocean Interactions in the Coastal Zone (LOICZ), the global sibling to ELOISE, is one of the programmes that will address the new questions of IGBP. LOICZ is now in a process of finalizing its science plan and preparing an implementation strategy for this plan. Five major themes were defined along which the science plan is developed. Theme 1: River basins and human dimensions. Theme 2: Coastal development and change: implications of land and sea use. Theme 3: Fate and transformations of materials in coastal shelf waters. Theme 4: Vulnerability of coastal systems and human safety. Theme 5: Towards system sustainability and coastal zone management.

The above topics are still a matter of discussion but several of them were selected for immediate action (synthesis). Results from several past and existing ELOISE projects are of direct interest for the LOICZ synthesis work. (Quelle: ELOISE-Newsletter: <http://www.nilu.no/projects/eloise/>)

#### ENCoRe und SPICES: Aufruf zur Beteiligung

Mehrfach ist an dieser Stelle das 6. Rahmenprogramm der EU für Forschung und Entwicklung angesprochen worden. Für Küstenaspekte interessant ist der Teilbereich 1.1.6.3.: Globale Veränderungen und Ökosysteme. Wie berichtet ist das im zweiten Call vorgesehene Network of excellence (NoE) im Juni 2003 nicht ausgeschrieben worden (s. IKZM-Aktuell Nr. 5, S. 1). Begründet wurde die Entscheidung u.a mit dem Fehlen einer ausreichenden Organisation der wissenschaftlichen Gemeinschaft in der Küstenforschung Europas. Zwei Initiativen zur Bildung von europäischen Küstenforschungs-Netzwerken haben sich inzwischen hervor getan:

Das Netzwerk ENCoRe (European Network on Coastal Research) ist ein Konsortium von europäischen Instituten, die in nationalen Küstenforschungs-Netzwerken organisiert sind („Network of Networks“). Das Ziel ist die Unterstützung von IKZM durch europaweite integrierte Forschungskapazitäten und -infrastrukturen. Weitergehende Details zu ENCoRe sind unter: <http://www.coastalguide.org/encore/> erhältlich. Die nationalen Netzwerksinitiativen unter

ENCoRe sind unter <http://www.coastalguide.org/encore/networks.htm> einsehbar. Die deutsche Netzwerkinitiative legt den Fokus auf die Interaktion zwischen physikalischen, morphodynamischen, ökologischen und sozialen Prozessen. Informationen zum deutschen Netzwerk: <http://www.coastalguide.org/encore/nationalnetworks.pdf>

Die zweite Initiative SPICES (Science and Policy Integration for Coastal Ecosystem Sustainability) soll einen Rahmen für Forschungsstrategien, -methoden und -kooperationen aufbauen, um die Notwendigkeiten natürlicher und menschlicher (Küsten-)Lebensräume nachhaltig zu unterstützen. Das Ziel ist die Schaffung eines effektiven Instruments zum Herstellen und Beibehalten der nachhaltigen Nutzung von Küstenzonen, das von allen Teilen der involvierten (Küsten-) Gesellschaft verwendet wird. Weitere Details können zunächst über den EUCC-D [eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de) angefordert werden.

Beide Initiativen bitten um die Beteiligung der deutschen Küsteninstitutionen.

### European Joint Masters in Water and Coastal Management

Mitglieder von ELOISE, unterstützt von EUCC und EUROCOAST und anderen Organisationen, entwickelten ein „European Joint Masters in Water and Coastal Management“. Das Ziel ist die Ausbildung von Fachkräften für die Implementierung der Wasserrahmenrichtlinie und des IKZM mithilfe der ELOISE-Forschungstools. Das Netzwerk von inzwischen 37 Partnern sucht nach unbeteiligten und in Fernstudien erfahrenen Institutionen. Weitere Informationen über: Prof. A. Newton, Universidade do Algarve, [anewton@ualg.pt](mailto:anewton@ualg.pt) (Quelle: ELOSIE-Newsletter: [http://www.nilu.no/projects/eloise/files/newsletter\\_june\\_2003.pdf](http://www.nilu.no/projects/eloise/files/newsletter_june_2003.pdf))

### 1.3 Schwerpunkt: NORDSEE

#### 12. Generalversammlung der Nordseekommission

Die Generalversammlung, die erstmals in Deutschland stattfand, stand unter dem thematischen Schwerpunkt: "Gemeinsame Strategie für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung." Sie beschäftigte sich mit den Entwicklungschancen der Nordseeregion im Rahmen der europäischen Regionalpolitik. Mehr unter: <http://www.northsea.org/> (Quelle: Pressemitteilung BMVBW)

Die Nordsee-Kommission (North Sea Commission) ist eine regionale Untergliederung der "Konferenz der Peripheren Küstenregionen" (KPKR). Gegründet 1992, gehören der Nordsee-Kommission heute 67 Regionen aus den Nordsee-Anrainerstaaten Norwegen, Dänemark, Großbritannien, Belgien, den Niederlanden und Deutschland an. Schleswig-Holstein war 1997 gemeinsam mit Niedersachsen und Bremen der Nordsee-Kommission beigetreten. Die jetzige Generalversammlung der Nordsee-Kommission wurde von der Niedersächsischen Staatskanzlei mit Unterstützung der Länder Schleswig-Holstein und Bremen ausgerichtet. (Quelle: LR SH, N)

### Strände in GB

Innerhalb von hundert Jahren könnte die britische Küste ihre Sand- und Kiesstrände verlieren. Dies haben britische Klimaforscher in Aussicht gestellt. Die Forscher machen den Klimawandel dafür verantwortlich, dass sich die Küstenlandschaft dramatisch wandelt. <http://www.english-nature.org.uk/livingwiththesea/>

### Seehunde

Die aktuellen Zahlen der sommerlichen Seehundzählung für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegen vor: 5.038 Seehunde, davon 1.407 Jungtiere wurden bei Zählflügen beobachtet. Im vergangenen Jahr waren rund 3.600 Tiere an dem tödlichen Staupevirus PDV gestorben. Damals wurde der Bestand auf rund 10.000 Tiere geschätzt. Mehr unter: <http://www.wattenmeer-nationalpark.de/main.htm>

### 1.4 Schwerpunkt: OSTSEE

#### Ostseerat: Schiffssicherheit und Umweltschutz

Der Ostseerat hat sich auf seiner diesjährigen Sitzung u.a. mit den Themen Schiffssicherheit und Umweltschutz befasst. Danach sollen die Sicherheitsbestimmungen für Öltransporte auf Schiffen u.a. durch die Einführung der Lotsenpflicht verschärft werden. Der Ostseerat verfügt über 12 Mitglieder, zu denen neben den Ostseeanrainern auch Norwegen, Island und die EU-Kommission zählen. Das Gremium wurde im März 1992 auf Initiative der damaligen Außenminister Deutschlands und Dänemarks ins Leben gerufen und fungiert als Dach für die gesamte zwischenstaatliche multilaterale Zusammenarbeit im Ostseeraum. Mehr zu den Ergebnissen unter: <http://gollnik.de/Ostsee/ostseerat/Frame-SetoO-rat.html>, Ostseerat: <http://www.infobalt.de/2001/cbss/> (Quelle: Pressemitteilung SK MV)

#### Fehmarnbelt-Querung

Die EU-Kommission unterstützt weiterhin den Bau einer festen Fehmarnbelt-Querung und will ihn weiterhin mit bis zu 20 Prozent fördern. Die Fehmarnbelt-Querung war bereits 2001 von der Kommission als eines der neuen prioritären Projekte vorgeschlagen worden. Nach Auffassung des Wirtschaftsministeriums SH betone der kürzlich von der van Miert Gruppe vorgelegte Bericht zu neuen prioritären Projekten erneut die Wichtigkeit der festen Fehmarn-Belt-Querung. (Quelle: Pressemitteilung WM SH)

Der Naturschutzbund NABU hat allen Plänen zum Bau einer festen Fehmarnbelt-Querung zwischen Puttgarden und dem dänischen Rødby eine klare Absage erteilt. Angesichts der aktuellen Diskussion um eine Unterstützung des Projektes durch die EU wäre das auf 4,3 Milliarden Euro geschätzte Bauwerk nach Ansicht des NABU eine große Gefahr für den Vogelzug, der an dieser Stelle besonders intensiv stattfindet. Mehr unter: [http://www.nabu.de/m07/m07\\_04/01398.html](http://www.nabu.de/m07/m07_04/01398.html) (Quelle: Pressemitteilung NABU)

## 1.5 Schwerpunkt: SCHIFFSSICHERHEIT

### WWF stellt Maßnahmenpaket für mehr Schiffssicherheit vor

Der WWF hat im Vorfeld der Umweltministerkonferenz der Nordost-Atlantik- und Ostseestaaten einen Maßnahmenplan für mehr Schiffssicherheit in der Ostsee erstellt (s.o.). Zentrales Anliegen des Papiers ist die Ausweisung der Ostsee als Besonders Empfindliches Meeresschutzgebiet (Particular Sensitive Sea Area PSSA), das die Ostseeanrainerstaaten bei der Weltschiffahrtsorganisation IMO beantragen sollen. Damit wäre, anders als heute, eine Regelung für alle Schiffe möglich. Für 10 besonders gefährdete Seegebiete schlägt der WWF maßgeschneiderte Einzelmaßnahmen vor. Unter ihnen sind der Kattegat, die dänischen Belte und der Öresund, die Kadetrinne, die Gewässer um Gotland, der Finnische Meerbusen und die Inselwelt um die Alandinseln. (Quelle: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01272/index.html>)

### IMO-Beschluss zu Einhüllentankern

Die Internationale Schifffahrtsorganisation (IMO) hat am Wochenende beschlossen, die gefährlichsten Einhüllentanker bereits im Jahr 2005 aus dem Verkehr zu ziehen, anstatt wie bisher geplant ab 2007. Allerdings muss dieser Beschluss im Dezember dieses Jahres noch während einer weiteren Sitzung endgültig abgesegnet werden. Mehr unter: <http://www.imo.org/home.asp> (Quelle: Pressemitteilung WWF)

## 1.6 Schwerpunkt: FISCHEREI

### EU Kommission: Schutz von Walen und Delphinen

Die Europäische Kommission hat heute einen Verordnungsentwurf angenommen, mit dem der unbeabsichtigte Fang von Kleinwalen wie Delphinen und Schweinswalen reduziert werden soll, der den Fortbestand dieser Arten bedroht. Die Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Rahmen der Habitat-Richtlinie aus dem Jahr 1992 waren nicht ausreichend, um diese Tiere angemessen zu schützen. Mehr unter: <http://www.europa.eu.int/rapid/start/cgi/guesten.ksh?pa.action.gettxt=qt&doc=IP/03/1111|0|RAPID&lg=de&display>

### Künstliches Riff soll Fische anlocken

Drei Kilometer vor der Küste von Nienhagen bei Rostock entsteht ein künstliches Unterwasserriff. In elf Meter Tiefe werden im August diesen Jahres mehr als 1000 Betonelemente übereinander geschichtet und zusammen mit Netzen und Leinen zu einer insgesamt vier Hektar großen künstlichen Landschaft aufgebaut. Das Ziel ist festzustellen, inwieweit durch eine künstliche Erhöhung des Nahrungsangebotes der Fischbestand gezielt erhöht werden kann. Das Projekt wird mit insgesamt 2,5 Mio. Euro aus dem EU-Programm "Finanzinstrument zur Ausrichtung der Fischerei" (FIAP) sowie Landesmitteln unterstützt. Es ist das erste Projekt dieser Größenordnung in der Ostsee. (Quelle: Pressemitteilung LM MV)

### Wiederauffüllung des nördlichen Seehechtbestands

Nur knapp zwei Monate nach dem Vorschlag für einen langfristigen Wiederauffüllungsplan für einige Kabeljaubestände hat die Europäische Kommission nun einen ähnlichen Plan für den nördlichen Seehechtbestand vorgelegt. Bei diesem Bestand sind die Fangmengen im Verhältnis zu den verfügbaren Fischen so groß, dass die Fähigkeit des Bestands, sich auf natürliche Weise wieder aufzufüllen, gefährdet ist. (Quelle: <http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=4321>)

### Kontrollanzeiger

Die Europäische Kommission hat einen öffentlichen Anzeiger über die Einhaltung der EU-Fischereivorschriften ins Netz gestellt. Dieser soll die Transparenz und Wirksamkeit der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) steigern. Mit dieser Initiative stellt die Kommission ein übersichtliches und leicht zugängliches Instrument zur Verfügung, das Auskunft darüber gibt, in welchem Umfang die Mitgliedstaaten ihren Verpflichtungen in einer Reihe von Bereichen der GFP nachkommen. Kontrollanzeiger: [http://www.europa.eu.int/comm/fisheries/scoreboard/index\\_en.htm](http://www.europa.eu.int/comm/fisheries/scoreboard/index_en.htm) (Quelle: <http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=4283>)

### Studie: Gefahren für die Meeresumwelt durch Schifffahrt und Fischerei

Die Meeresumwelt im Nordostatlantik und in der Ostsee ist durch Fischerei, wachsenden Schiffsverkehr und hohe Schadstoffeinträge stark geschädigt: Eine Vielzahl der Meeresvögel und -säugerbestände haben stark abgenommen, viele Fischbestände sind überfischt und wertvolle Lebensräume sind zu weiten Teilen gestört oder bereits zerstört. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie, die der WWF vorgestellt hat. (Quelle: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01279/index.html>)

### Heringsquote

Die Küstenfischer in Mecklenburg-Vorpommern haben bereits 80 Prozent ihrer Heringsquote ausgefischt. Ende Mai 2003 wurden insgesamt rund 13.400 Tonnen Hering angelandet. Die deutsche Ostseeheringsquote in Höhe von knapp 25.000 Tonnen war in diesem Jahr erstmalig durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung auf die einzelnen Landesverbände bzw. Erzeugerorganisationen aufgeteilt worden. Mecklenburg-Vorpommern hatte mit einer Zuteilung von 16.800 Tonnen Hering einen Quotenanteil von 70 Prozent erhalten. (Quell: Pressemitteilung LM MV)

## 1.7 Schwerpunkt: TOURISMUS

### Neue Zahlen aus Mecklenburg-Vorpommern

In den Hotels und Pensionen Mecklenburg-Vorpommerns wurden von Januar bis Mai mehr als sechs Mio. Übernachtungen gezählt, das sind 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Mehr unter: [http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressearchiv/presse\\_steuer.pl](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressearchiv/presse_steuer.pl) (Quelle: ...)

Pressemitteilung WM MV). Das Statistische Landesamt teilte mit, dass sich im Winterhalbjahr die Zahl der Gästeankünfte in den Beherbergungsstätten (ab 9 Betten) gegenüber 2001/02 um 3,0 Prozent auf 1,4 Millionen; die Anzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 3,8 Prozent auf 5,5 Millionen erhöhte. Rügen/Hiddensee und die Mecklenburgische Ostseeküste lagen mit einem Zuwachs von 4,9 bzw. 4,6 Prozent bei den Übernachtungen über dem Landesdurchschnitt. Mehr unter: [http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse\\_infotext.pl?13475](http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?13475) (Quelle: Pressemitteilung SL MV)

### **Tourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern**

Bis zum Sommer nächsten Jahres wird die neue Landestourismuskonzeption für Mecklenburg-Vorpommern entwickelt. der Konzeption sollen dann die tourismuspolitischen Leitlinien bis 2010 fixiert und Empfehlungen für alle Beteiligten - von der Politik bis zu den Unternehmen - gegeben werden. (Pressemitteilung WM MV)

## **1.8 Schwerpunkt: WINDENERGIE**

### **Bericht "Offshore-Windenergienutzung MV"**

Das Wirtschaftsministerium hat im Juli den Bericht "Offshore-Windenergienutzung Mecklenburg-Vorpommern" vorgelegt. In der Ostsee, 14-19 km vor der Küste wird das Pilotprojekt "Baltic I" von der Landesregierung begleitet. Das Raumordnungsverfahren für diesen Windpark mit 21 Anlagen soll im Frühjahr nächsten Jahres abgeschlossen werden. Für die ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ), die an die 12-Seemeilen-Zone anschließt, liegen beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie 6 Anträge zur Errichtung von Windparks vor. (Quelle: Pressemitteilung WM MV)

### **Husum soll Service-Hafen für Offshore-Anlagen werden**

Der Husumer Hafen soll ab 2005 zum Service-Hafen für Offshore-Anlagen ausgebaut werden. Die Investitionen werden auf 13 Mio. Euro veranschlagt. (Quelle: verschiedene Presseberichte)

### **Schwaches Windjahr 2003**

Die seit Jahresbeginn anhaltende Windflaute in Deutschland führt zu einer geringeren Windstromproduktion. Nach Angaben des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR) liegt die Stromerzeugung aus Wind in Deutschland nach den ersten fünf Monaten des Jahres 2003 deutlich unterhalb der Normalwerte der letzten 10 Jahre. Der IWR-Windertragsindex weist für die Küstengebiete bis Ende Mai im Schnitt ein Minus von 9,5 und für das nordwestdeutsche Binnenland ein Minus von 9,2 Prozent auf. Mehr unter: <http://www.iwr.de> (Quelle: Pressemitteilung IWR)

### **Offshore - Windenergie vor der Küste**

Das BINE-Projekt-Info „Offshore - Windenergie vor der Küste“ berichtet über die planungsrechtlichen

Grundlagen, die besonderen technischen Anforderungen aufgrund des Standorts und das Forschungsprojekt GIGAWIND. Mehr unter: [http://194.175.173.199/templ\\_meta.php/publikationen/p\\_rojektinfo/238/link=clicked&suche\\_jahr=2003/](http://194.175.173.199/templ_meta.php/publikationen/p_rojektinfo/238/link=clicked&suche_jahr=2003/)

### **Windkraft und Meerwasserentsalzung**

Mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern entwickelt die KGW Schweriner Maschinenbau GmbH bis Ende nächsten Jahres eine neuartige Windkraft-Energie-Kompaktanlage. Geplant ist dabei eine Kombination aus einer Windkraftanlage, einer Meerwasserentsalzungsanlage, einem Elektrolyseur und einer Brennstoffzelle. Die Anlagen sollen unabhängig vom öffentlichen Versorgungsnetz, Dieselmotoren oder herkömmlichen dezentralen Windenergieanlagen betrieben werden. Mehr unter: <http://www.kgw-schwerin.de> (Quelle: Pressemitteilung WM MV)

## **1.9 Schwerpunkt: HAFENENTWICKLUNG**

### **Seehäfen MV**

Die Seehäfen in Mecklenburg-Vorpommern haben im ersten Quartal 2003 deutlich mehr Güter umgeschlagen als im Vorjahr. Von Januar bis März sind 6 Mio. Tonnen Güter in Wismar, Rostock, Sassnitz, Stralsund und Wolgast umgeschlagen worden. Besonders zulegen konnte der Güterumschlag im Fährverkehr, der um neun Prozent auf 2,3 Mio. Tonnen anstieg. (Pressemitteilung WM MV)

### **Anlegestelle Schlüttsiel**

Das Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein unterstützt die Sanierung der Anlegestelle Schlüttsiel, dem "Tor zu den Halligen" im Kreis Nordfriesland, mit 382.800 Euro aus dem Regionalprogramm 2000. Die Mittel stammen aus dem Landeshaushalt und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Ziel 2-Programms (2000-2006). Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Euro. Schlüttsiel ist ein zunehmender Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten in die Halligwelt. In den vergangenen zehn Jahren sind die Passagierzahlen um rund 80 Prozent gestiegen. (Quelle: Pressemitteilung LR SH)

## **1.10 Schwerpunkt: NATURSCHUTZ**

### **Natura 2000**

1992 fasste die Europäische Union einen einstimmigen Beschluss, ein zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten in den Mitgliedstaaten zu schaffen. Das Netz bekam den Namen NATURA 2000 und wurde auf der Grundlage der FFH- und der EU-Vogelschutzrichtlinie geknüpft. Jeder Mitgliedsstaat muss nach den Vorgaben dieser Richtlinie Gebiete benennen. Diese Areale sind für viele bedrohte Lebensräume und Arten wichtig. Sie sind entsprechend ihrer jeweiligen Erhaltungsziele zu erhalten oder zu entwickeln. Deutschland ist mit der Umsetzung der FFH-Richtlinie in starkem Verzug. Die Frist für die

Übermittlung der nationalen Gebietsliste an die EU (Juni 1995) verstrich, ohne dass ein einziges FFH-Gebiet nach Brüssel gemeldet wurde. Die ersten FFH-Gebietsmeldungen Deutschlands gingen schließlich 1996 bei der EU ein. Weitere Meldungen folgten in Raten. In der Regel wurde nach einer schnell ausgewählten "1. Tranche" auf der Basis bereits bestehender Schutzgebiete über 75 ha Größe eine gründlicher erarbeitete "2. Tranche" nachgereicht. Im Laufe des Jahres 2001 wurden schließlich von fast allen Bundesländern Gebietskulissen mit vollständigen Meldeunterlagen an die EU übersandt, die als abschließend betrachtet werden. Wegen nicht ausreichender Meldung von FFH-Gebieten wurde Deutschland 1998/99 von der EU-Kommission verklagt und am 11.09.2001 vor den Europäischen Gerichtshof verurteilt. (Zusammenfassung von

<http://www.bfn.de/03/0303.htm> und <http://natura2000.eformation.de/de/hintergrund/index.php>). Aktuelle werden in den Küsten-Bundesländer die Gebietsnachmeldungen diskutiert. Folgende Zeilen geben ein Überblick auf den aktuellen Stand.

1. Mit einem Falblatt und im Internet informiert das Bundesamt für Naturschutz (BfN) über das Auswahlverfahren und die Fachvorschläge für NATURA 2000-Meeresschutzgebiete auf der hohen See in der deutschen sogenannten Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Nord- und Ostsee. Das BfN hat dem Bundesumweltministerium, das nach dem Bundesnaturschutzgesetz für das weitere Verfahren zuständig ist, die entsprechenden Gebietsvorschläge mitgeteilt. Das BfN ist aber nur für die deutschen Meeresgebiete in der AWZ zuständig. Die AWZ erstreckt sich nach internationalem Seerecht seewärts der Hoheitsgewässer, bis zu einer Entfernung von maximal 200 Seemeilen (ca. 370 km) bezogen auf die äußersten Küstenlinien bzw. die sie verbindenden sogenannten Basislinien. Mehr unter: <http://www.HabitatMareNatura2000.de> (Quelle: Pressemitteilung BfN)

2. Die Niedersächsische Landesregierung hat 172 FFH-Gebietsvorschläge und zurzeit 61 EG-Vogelschutzgebiete für das Gebietsnetz Natura 2000 ausgewählt. Die ausgewählten Gebiete umfassen insgesamt rd. 678.000 ha = 13,3 Prozent der Landesfläche Niedersachsens (incl. 3-Seemeilen-Zone). Mehr unter: [http://www.mu1.niedersachsen.de/master/0,,C540693\\_N11312\\_L20\\_D0\\_I598,00.html](http://www.mu1.niedersachsen.de/master/0,,C540693_N11312_L20_D0_I598,00.html)

3. In Schleswig-Holstein kann sich die Öffentlichkeit bis Mitte Oktober über die NATURA 2000 Gebiete mit einer Gesamtfläche von 51.000 Hektar informieren, kann Kritik anbringen oder Alternativvorschläge machen. Noch in diesem Sommer wird die jetzt vorliegende Liste der Flora-Fauna-Habitat-Gebiete durch weitere Vogelschutzgebiete ergänzt. Mehr unter: <http://www.natura2000-sh.de/> (Pressemitteilung UM SH)

4. In Mecklenburg-Vorpommern hat die Landesregierung das Umweltministerium gebeten, den vom gleichen Ministerium vorgelegten Vorschlag zur Nachmeldung von FFH-Gebieten an die Europäische

Union, die Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen. Im Einvernehmen mit den betroffenen Ministerien sollen Managementpläne erstellt werden. Der Vorschlag zur Nachmeldung von FFH-Gebieten, der jetzt 180 Trägern öffentlicher Belange zur Stellungnahme übergeben wird, umfasst eine Neumeldung von ca. 239.000 ha, davon 109.000 ha Küstengewässer. Mehr unter: <http://www.um.mv-regierung.de/bericht/pages/03.htm> (Quelle: Pressemitteilung UM MV)

5. Eine Übersicht über den Stand der Umsetzung in allen Mitgliedstaaten der EU kann auf der Homepage der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission eingesehen werden: <http://www.europa.eu.int/comm/environment/nature/barometer/barometer.htm>

### Freiwillige Vereinbarung zwischen Krabbenfishern und Naturschutz

In Schleswig-Holstein werden die Krabbenfischer künftig freiwillig darauf verzichten, im Juli und August bei Niedrigwasser in den Seitenprieln des Klotzenloches und Teilen des Flackstroms zu fischen. Hintergrund: Die rund 200.000 flugunfähigen Brandgänse, die in diesen Gebieten rasten, sollen ungestört ihr Gefieder wechseln können. (Quelle: <http://www.wattenmeer-nationalpark.de/main.htm>)

### Indonesien: Verdoppelung des Meeresschutzes

Indonesien wird die Fläche seiner Meeresschutzgebiete in den nächsten drei Jahren nahezu verdoppeln. Indonesien bildet gemeinsam mit den Philippinen und Neuguinea das so genannte Korallendreieck - eines der Gebiete mit der höchsten Artenzahl an Fischen, Korallen, und anderen Meeresbewohnern. Nach der geplanten Erweiterung werden etwa fünf Prozent (10 Mio. Hektar) der gesamten Staatsfläche unter Schutz stehen. Mehr unter: <http://www.conservation.org> (verschiedene Pressemitteilungen)

## 2 Neues aus Programmen und Projekten

### 2.1 IKZM: Raumordnungsstrategien im Küstenbereich und im Meer (von K. Hartwig)

#### Arbeitsbericht

Im März 2003 begann ein vom Bundesamt für Raumordnung und Bauwesen (BBR) und Bundesministerium für Verkehr- Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) gefördertes Projekt, aus der speziellen Sicht der Raumordnung erste Vorschläge für eine nationale Strategie zum IKZM zu erarbeiten (siehe IKZM-Aktuell Nr. 5). Projektnehmer sind das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, das Forschungs- und Technologiezentrum Westküste in Büsum und das Geographische Institut der Universität Kiel. Vier Monate nach Projektbeginn ist Phase 1 des Projektes, eine umfassende nationale Bestandsaufnahme aktueller Themen und Trends, weitgehend abgeschlossen. In den nächsten Wochen soll der Bericht auf der Homepage des BBR abgelegt werden, um allen

Interessenten noch diesen Sommer Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

### **Vorankündigung: Thesenpapier und Workshop am 23./24.10.2003 in Berlin**

Phase 2 zielt darauf ab, auf Basis der Bestandsaufnahme ein erstes Thesenpapier zur Gestaltung und Umsetzung einer nationalen IKZM-Strategie zu erarbeiten. Hier geht es darum, die wesentlichen Trends im Küstenraum zu benennen, Defizite und Anforderungen im planerischen Umfeld aufzuzeigen sowie zukünftige Ansatzpunkte für die Raumordnung zu erarbeiten. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Arbeitsschrittes ist auch zu klären, welche prinzipiellen Erwartungen an eine nationale IKZM-Strategie gerichtet werden und welche Anforderungen sich daraus an verschiedene Akteure und Verwaltungsebenen ergeben.

In dieser kritischen Phase des Projekts ist eine möglichst breite Diskussion und Beteiligung diverser Interessengruppen besonders wichtig. Um dies zu gewährleisten, lädt das BBR am 23. und 24. Oktober zu einem Workshop in das BMVBW nach Berlin ein. Der Workshop soll Gelegenheit bieten, Erwartungen und Thesen zu diskutieren, Interessen abzugleichen und die vorläufigen Thesen zur Strategieentwicklung gemeinsam weiter zu entwickeln.

Als Einstieg werden zunächst Vertreter der EU, des Bundes und der Küstenländer ihre Erwartungen an eine nationale IKZM-Strategie formulieren. Anschließend werden die vorläufigen Thesen für die Strategieentwicklung vorgestellt und ihre Weiterentwicklung in drei getrennten, thematischen Workshops diskutiert.

Bis zu 60 Teilnehmer werden zum Workshop erwartet. Einladungen mit detaillierten Programmangaben sowie einem Anmeldeformular werden Anfang September versandt. Da das Thesenpapier einen vorläufigen Charakter hat, wird die Verbreitung auf die Teilnehmer des Workshops beschränkt. Angemeldete Teilnehmer werden etwa 2 Wochen vor der Veranstaltung eine Kopie des Thesenpapiers per email erhalten, um einen schnellen und strukturierten Einstieg in die Diskussion zu gewährleisten.

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Eine Erstattung der Reise- und Übernachtungskosten kann leider nicht erfolgen. Die Projektbeteiligten bitten Interessenten, eine kurze Mail mit Ihren Details an Kristina Hartwig zu senden, um eine Aufnahme in den Verteiler gewährleistet ist ([kristina@wz-berlin.de](mailto:kristina@wz-berlin.de)).

Kira Gee (Projektsekretariat)  
Prof. Bernhard Glaeser (Projektleiter)  
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) Reichpietschufer 50, 10785 Berlin, Tel. 030-25491-286, [k.gee@gmx.de](mailto:k.gee@gmx.de), [bglaeser@wz-berlin.de](mailto:bglaeser@wz-berlin.de)

### **2.2 Retrospektive Analyse größerer Planverfahren in der Küstenzone unter der Perspektive "IKZM-Tauglichkeit" (RETRO) (von B. Schuchardt)**

Im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes "Forschung für ein nachhaltiges Küstenzonenmanagement" wird als erstes Projekt der interdisziplinäre Verbund RETRO gefördert. Das über 1 Jahr laufende Projekt will durch die retrospektive Analyse von ca. 10 größeren abgeschlossenen Planverfahren das in Deutschland vorhandene Instrumentarium und die darauf aufbauende Praxis zur Realisierung von Infrastrukturvorhaben im Küstenbereich (Nord- und Ostsee) auf seine "IKZM-Tauglichkeit" hin untersuchen.

Dabei wird davon ausgegangen, dass eine Reihe von Anforderungen, wie sie national und international für ein IKZM formuliert werden, durch die vorhandene Gesetzgebung bzw. durch die etablierte Praxis zumindest in Ansätzen in Deutschland bereits heute erfüllt werden. Es wird jedoch vermutet, dass noch eine Reihe inhaltlicher und methodischer Defizite gegeben sind.

Die Analyse soll systematisch anhand einer "Checkliste" durchgeführt werden, die auf der Grundlage v.a. der IKZM-Strategie der EU im Projekt entwickelt wird und rechtliche, soziale, ökonomische, planerische und ökologische Aspekte enthalten wird. Anhand dieser Checkliste sollen dann sowohl diejenigen Bereiche identifiziert werden, die bereits heute den Anforderungen eines IKZM entsprechen, als auch jene, in denen Defizite bestehen.

Aus der Analyse werden konkrete Hinweise und Empfehlungen zur Etablierung eines IKZM in Deutschland abgeleitet werden. Zugleich sollen die Ergebnisse sowohl einen Input für die noch zu bewilligenden regionalen Plattform-Projekte innerhalb des BMBF-Förderschwerpunktes IKZM liefern als auch in ein laufendes Projekt zur Bestandsaufnahme und Strategieentwicklung IKZM des BMVBW (Kontakt: [bglaeser@wz-berlin.de](mailto:bglaeser@wz-berlin.de)) einfließen.

Die Bearbeitung erfolgt im interdisziplinären Team aus Soziologen, Juristen, Geographen, Ökologen und Planern (Koordination: M. Schirmer):

- Universität Bremen; Institut für Ökologie und Evolutionsbiologie: Dr. M. Schirmer
- Universität Bremen; Institut für Nachhaltigkeit: Prof. Dr. H. Lange
- Universität Bremen; Fachbereich Rechtswissenschaft: Prof. Dr. G. Winter
- BioConsult Schuchardt & Scholle GbR, Bremen und Gnarrenburg: Dr. B. Schuchardt

Kontakt: Dr. Bastian Schuchardt, BioConsult, Reeder-Bischoff-Str. 54, 28757 Bremen, Tel. 0421-6207108, [schuchardt@bioconsult.de](mailto:schuchardt@bioconsult.de)



### 2.3 Sensitivitätskartierung der deutschen Ostsee (von B. Schuldt)

Der für den deutschen Nord- und Ostseeraum vorhandene, DV-gestützte Vorsorgeplan Schadstoffunfallbekämpfung (VPS) enthält eine Vielzahl von Daten, die eine schnelle Entscheidungsfindung im Havariefall unterstützen. In Abhängigkeit vom Ausmaß einer Havarie kann es notwendig werden, dass beim Schutz und bei der Reinigung bestimmter Ufer- und Seebereiche Prioritäten gesetzt werden müssen. Aus diesem Grund wurde im Auftrag der fünf deutschen Küstenländer Niedersachsen, Freie Hansestadt Bremen, Freie und Hansestadt Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sowie des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, alle vertreten durch den Fachbereich 3 des Havariekommandos, eine Sensitivitätskartierung der deutschen Ostsee durchgeführt, in deren Ergebnis eine digitale Karte vorliegt, die unterschiedlich sensible Bereiche lagemäßig gegeneinander abgrenzt.

Die Projektleitung für die Umsetzung des Projektes hatte das Landesamt für Natur und Umwelt (LANU) des Landes Schleswig-Holstein. Das LANU wurde durch die projektbegleitende Arbeitsgruppe AG Sensitivitätskartierung, in der alle deutschen Küstenländer, das Havariekommando und das Umweltbundesamt vertreten waren, unterstützt, mit der Projektsteuerung war ARCADIS Rostock beauftragt. Die Projektlaufzeit betrug zwei Jahre.

Zur Projektumsetzung wurde zunächst ein Vorgehenskonzept erstellt, welches die Bearbeitung des Projekts in Teilprojekte gliederte.

Im Rahmen der Datensichtung wurde eine umfangreiche Literaturrecherche durchgeführt, in deren Ergebnis eine tabellarische Zusammenstellung aller vorhandenen Daten- und Literaturquellen zu den bewertungsrelevanten Themengebieten Makrozoobenthos, Makrophytobenthos, Wasser- und Küstenvögel, Fischlaichschongebiete sowie Meeressäuger im deutschen Bereich der Ostsee vorlag.

Im anschließenden Arbeitsschritt der Datenaufbereitung wurden die vorhandenen Daten in ein einheitliches Format überführt und digitale thematische Karten zu den Themengebieten erstellt. Anhand der digitalen Karten wurden Datendefizite ausgemacht und Bearbeitungsvorschläge zur Datenergänzung erarbeitet.

Zum Ausgleich der bei den Themengebieten Makrozoobenthos und Makrophytobenthos festgestellten Datendefizite erfolgte eine seeseitige Datenerhebung. Die Probennahme des Makrozoobenthos fand im schiffbaren Bereich mit Bodengreifern und im nicht schiffbaren Bereich durch Taucher statt. Die Kartierung der Makrophyten wurde im Flachwasserbereich an ausgewählten Transekten durch Begehung sowie tauchend und in tieferen Gebieten durch Unterwasservideobearbeitung vom Schiff vorgenommen. Die im Flachwasser gesammelten Daten flossen in die Kartierung der seeseitigen Biotoypen

mit ein, bei der vordergründig Senkrecht-Luftbilder des Ostseeküstenbereichs ausgewertet wurden.

Weiterer Teil der Datenaufbereitung war die Klassifizierung von land- und seeseitigen Uferarten, denen eine Rangfolge bezüglich ihrer Empfindlichkeit gegenüber Ölverschmutzungen zugeordnet wurde.

Ein eigens für die Beurteilung der Sensitivitäten erstelltes Bewertungsmodell verarbeitete die erfassten und aufbereiteten Ausgangsdaten und überführte diese in vier verschiedene Sensitivitätsklassen, die von gering sensitiv über mäßig und hoch sensitiv bis extrem sensitiv reichen. Das Bewertungsmodell errechnete die jeweiligen Sensitivitäten anhand des Vorkommens ausgewählter Arten für die einzelnen Themengruppen Makrozoobenthos, Makrophytobenthos, Vögel und Fischlaichschongebiete. Die Einzelergebnisse wurden gewichtet und zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst. Um die Plausibilität der Ergebnisse zu gewährleisten wurden zwei Bewertungszeiträume unterschieden – Herbst/Winter und Frühjahr/Sommer. Die Ergebnisse der Bewertungen wurden in digitalen Karten dargestellt und in VPS integriert.

Um auch die große Menge an Ausgangsdaten, die der Sensitivitätsberechnung zu Grunde lagen, einer breiten Nutzergruppe zugänglich zu machen, den Umgang mit dem existierenden VPS durch zu große Datenmengen jedoch nicht zu verkomplizieren, wurde ein zusätzliches VPS-Modul mit dem Titel VPS.sensi erarbeitet, was unabhängig vom VPS betrieben werden kann und eine Visualisierung aller Ausgangsdaten sowie die Datenpflege ermöglicht.

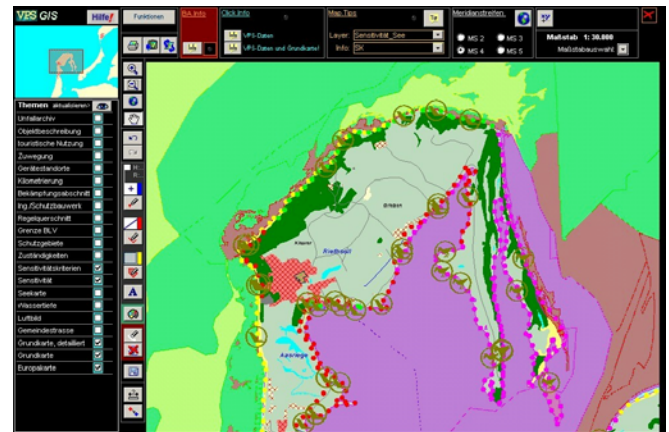


Abb.: VPS.system, Darstellung der land- und seeseitigen Sensitivitäten mit Angabe der Sensitivitätskriterien im nördlich Abschnitt der Insel Hiddensee für den Zeitraum Frühjahr / Sommer

Weitere Informationen unter <http://www.vps-web.de>

ARCADIS Consult GmbH  
i.V. Burkhard Schuldt  
Feldstraße 66  
18057 Rostock  
[b.schuldt@arcadis.de](mailto:b.schuldt@arcadis.de)  
<http://www.arcadis.de>

## 2.4 Deutsch-Brasilianische Zusammenarbeit in der Meeresforschung (von A. Kannen)

Auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie des Ministerio da Ciencia e Tecnologia (MCT) fand vom 22. bis 24. Mai 2003 in Recife ein bilaterales Scoping Seminar zur deutsch-brasilianischen Kooperation in der Küsten- und Meeresforschung statt. Von deutscher wie brasilianischer Seite haben Wissenschaftler zusammen mit Vertretern der Ministerien die Möglichkeiten zukünftiger gemeinsamer Forschungsprojekte diskutiert. Dabei standen 4 Themenbereiche im Mittelpunkt:

- Häfen
- Küstenzonenmanagement
- Verschmutzung
- Lebende Ressourcen

Nach Präsentationen zu den genannten Themen durch Vertreter beider Länder wurden in vier parallelen Arbeitsgruppen die Interessen der an der Veranstaltung beteiligten Institutionen vorgestellt und Möglichkeiten für gemeinsame Projekte diskutiert. Die Arbeitsgruppen haben gemeinsame Positionen zu den genannten Themen definiert, die als Grundlage für die Entwicklung gemeinsamer Projekte dienen sollen. Protokolle der vier Arbeitsgruppen liegen vor und können beim deutschen Koordinator angefragt werden. Insgesamt blieben die Diskussionen in den Arbeitsgruppen noch auf einem relativ allgemeinen Niveau, weil auf Grund der zur Verfügung stehenden Zeit keine detaillierten Absprachen möglich waren. Besonders bzgl. des Querschnittsthemas Küstenzonenmanagement musste erst ein gemeinsames Grundverständnis der Anwesenden hergestellt werden. Dieses äußerte sich in einer Zweiteilung der Thematik Küstenzonenmanagement in die Komponenten Diagnose (bzw. Situationsanalyse innerhalb abgegrenzter Küstenräume) und Szenarien als Werkzeug für die Abschätzung von Veränderungen der Interaktionen im Küstenraum.

Gespräche zwischen den Vertretern der beiden Ministerien mündeten in die Festlegung eines Zeitplanes für die nächsten 12 Monate. Die Vertreter beider Ministerien haben während des Seminars eine Absichtserklärung formuliert, die voraussichtlich im Herbst in die Sitzung der deutsch-brasilianischen WTZ-Kommission in Berlin eingebracht werden soll. Danach soll es eine Ausschreibung für gemeinsame Projekte unter dem Dach der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit (WTZ) geben. Statt vieler kleiner Einzelaktionen wie in der Vergangenheit sollen in Zukunft maximal 2 bis 3 größere, integrierte Projekte gefördert werden. Diese Projekte sollen von Partnern beider Länder gemeinsam entwickelt werden, mindestens 2 der o.g. 4 Themenfelder umfassen und möglichst auf beiden Seiten KMU mit einbeziehen. Die Koordination der derzeitigen Projektfindungs- und -definitionsphase wurde auf brasilianischer Seite

Bastiaan Knoppers von der Univ. Fed. Fluminense in Niteroi und auf deutscher Seite Werner Ekau vom Zentrum für Marine Tropenökologie übertragen. Ansprechpartner auf deutscher Seite ist Dr. J. Harms vom Projektträger PTJ-MGS in Warnemünde. Interessenten zum Thema Küstenzonenmanagement können sich auch an den Autor dieses Textes wenden.

Kontakte:

Dr. Werner Ekau, IOI-Centre Germany, Director, c/o Zentrum für Marine Tropenökologie  
Fahrenheitstr. 6, D-28359 Bremen,  
[wekau@zmt.uni-bremen.de](mailto:wekau@zmt.uni-bremen.de)

Dr. J. Harms, Forschungszentrum Jülich GmbH, Projektträger Jülich (PTJ) Außenstelle Rostock-Warnemünde, Seestraße 15, D-18119 Rostock-Warnemünde  
[j.harms@fz-juelich.de](mailto:j.harms@fz-juelich.de)

Dr. Andreas Kannen, Forschungs- und Technologiezentrum Westküste der CAU Kiel Hafentörn, D-25761 Büsum,  
[kannen@ftz-west.uni-kiel.de](mailto:kannen@ftz-west.uni-kiel.de)

## 2.5 COMRISK-Workshop „Perception and participation in coastal protection“ (von J. Hofstede)

Am 12. und 13. Juni fand in Eckernförde ein internationaler Expertenworkshop zu den Themen Wahrnehmung und Beteiligung im Küstenschutz statt. Die 32 Teilnehmer aus Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Belgien und England erörterten den internationalen Sachstand zu den o.g. Themen. Der Workshop bildete den Auftakt des COMRISK-Teilprojektes 3, das das Geographische Institut der Universität Kiel (Prof. Sterr) im Auftrag des Innenministeriums Schleswig-Holstein durchführt. Ziel des Teilprojektes ist letztendlich eine verbesserte Wahrnehmung der Risiken von Sturmfluten in der Bevölkerung (Bewußtseinsförderung) sowie eine optimierte (aktive) Beteiligung der Betroffenen bei der Planung von Küstenschutzmaßnahmen. Mittels eines internationalen Vergleichs soll das geographische Institut hierzu geeignete Instrumente erfassen und bewerten. Eingeladene Experten aus Deutschland, den Niederlanden und England zeigten beim Workshop Forschungsergebnisse aus ihren jeweiligen Ländern. Dabei zeigten sich sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede. In allen drei Ländern ist das Sicherheitsgefühl bzw. das Vertrauen in der Verwaltung, einen ausreichenden Schutz zu gewährleisten, hoch. Das Bewußtsein, in einem überflutungsgefährdeten Gebiet zu leben ist dagegen relativ gering und/oder wird verdrängt. Katastrophen lassen die Wahrnehmung der Risiken in der Bevölkerung kurzfristig stark steigen. Bereits nach wenigen Monaten nimmt das Bewußtsein jedoch wieder stark ab. Weitere Informationen zum Projekt COMRISK finden Sie unter: <http://www.comrisk.org>

## 2.6 ELOISE BtB workshop „Managing European coasts: past, present and future (v. A. Kannen)

Vom 2. bis 5. Juni 2003 fanden in Egmond aan Zee in den Niederlanden zwei back to back (BtB) workshops, organisiert durch IVM (Institute for Environmental Studies der FU Amsterdam) und CSERGE (Centre for Social and Economic Research on the Global Environment der University of East Anglia), statt. Ziel der beiden im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführten Workshops war, einen Beitrag zur Synthese der Arbeiten im Rahmen des europäischen ELOISE-Forschungsnetzwerks zu leisten. Entsprechend kam der Großteil der Teilnehmer aus abgeschlossenen wie laufenden ELOISE-Projekten, umfasste jedoch nicht nur eine Vielzahl europäischer Nationen, sondern Wissenschaftler ebenso wie Experten aus der Praxis, z.B. von Unternehmen, Hafenbetreibern und internationalen Institutionen. Die Workshops folgten dem „Dahlem-Format“, d.h. sie basierten auf im Vorfeld ausgearbeiteten und verteilten Schlüsseltexten, die als Grundlage für die Diskussionen in den Workshops dienten. Die Workshops selber konzentrierten sich nicht auf Präsentationen, sondern entwickelten umfassende Schlussfolgerungen zu folgenden Schlüsselthemen:

1. Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Rahmen des Küstenmanagements in Europa;
2. Methoden und Analysen zur Unterstützung der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie;
3. Institutionelle Anforderungen an die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie;
4. Globalisierung und die europäische Küste: Klimawandel und wirtschaftliche Entwicklung;
5. Integrierte Bewertung und Zukunftsszenarien für die Küste;
6. Anwendungsbeispiele für integrative Bewertungsverfahren;

Die Ergebnisse der Workshops werden derzeit ausgearbeitet und gegen Jahresende zusammen mit den Schlüsseltexten in Buchform veröffentlicht. An dieser Stelle seien kurz einige Aspekte der Workshopthemen 5 und 6 hervorgehoben.

Methodisch diskutierte Workshop 5 die Anwendung von Szenario-Techniken und des DPSIR (Drivers-Pressures-State-Impact-Response)-Ansatzes im Rahmen integrativer Bewertungen (Integrated Assessments). Die Teilnehmer des Workshops analysierten auf Basis des DPSIR-Ansatzes und unter Anwendung vorbereiteter Szenarien die gegenwärtigen zentralen Entwicklungen und Antriebskräfte (Drivers), den resultierenden Druck (Pressures) auf die europäischen Küstenzonen sowie deren Effekte (Impacts). Diesen Ansatz weiterführend, wurden anschließend zukünftige, über das Jahr 2010 hinausgehende Veränderungen und deren Auswirkungen betrachtet. Auf europäischer Ebene umfassen Schlüsselveränderungen insbesondere die Triebkräfte Urbanisierung und Verkehr, Tourismus, Ausweitung industrieller Aktivitäten und des Handels

(einschließlich der notwendigen Infrastruktur) sowie Ausweitung von Fischerei und Aquakultur. Mit Blick auf die Zukunft nimmt zudem die Nutzung regenerativer Energien (Windkraft, Gezeitenkraftwerke, Strömungskraftwerke, Wasserstoffproduktion) eine besondere Stellung ein, deren Auswirkungen derzeit noch nicht abzuschätzen sind, die sich aber bereits in den großflächigen Planungen zur Offshore-Windkraft in der Nordsee wiederfinden.

Workshop 6 nutzte die in Workshop 5 entwickelten Szenarien als Grundlage, um den Bedarf an Verfahren der integrierten Bewertung (Integrated Assessment) zu diskutieren. Verschiedene Ansätze, Erfolge und Misserfolge mit integrativen Bewertungen wurden diskutiert und ein erster Rahmen für einen „Code of Practice“ entwickelt. Große Bedeutung wurde der Rolle der Partizipation im Rahmen einer integrativen Bewertung zugemessen. Als nächster Schritt sind insbesondere umfassende und strukturierte Fallstudien nötig, die als Grundlage für die Weiterentwicklung der Methodik in internationalen Netzwerken dienen können.

Interessenten können sich direkt an die Organisatoren der Workshops oder auch an den Autor dieses Textes wenden.

Kontakte:

Dr. ir. Jan E. Vermaat, Institute for Environmental Studies, Vrije Universiteit Amsterdam  
De Boelelaan 1087, 1081 HV Amsterdam, The Netherlands,  
[jan.vermaat@ivm.vu.nl](mailto:jan.vermaat@ivm.vu.nl)

Dr. Andreas Kannen  
Forschungs- und Technologiezentrum Westküste  
Hafentörn, D-25761 Büsum,  
[kannen@ftz-west.uni-kiel.de](mailto:kannen@ftz-west.uni-kiel.de)

Mehr unter: <http://www-old.vu.nl/ivm/research/eloise/>

## 2.7 Jahrestreffen 2003 der „North Sea Coastal Managers Group“ (von J. Hofstede)

Vom 18 bis 20. Juni fand in Bergen, NL das Jahrestreffen der North Sea Coastal Managers Group (NSCMG) statt. Die NSCMG setzt sich aus den leitenden Mitarbeitern der nationalen Küstenschutzverwaltungen der Nordsee-Anrainerstaaten zusammen. Neben Darstellungen der nationalen Strategien, Forschungsprojekte und Einzelmaßnahmen wird insbesondere über grenzüberschreitende Fragen des Küstenschutzes, zum Beispiel den Klimawandel oder internationalen (EU) Forschungsbedarf, beraten. Zwischen den Jahrestreffen werden gemeinsame Fragestellungen (z.B. nationale Praxen der Sandaufspülungen) in Arbeitsgruppen oder auch in Projekten (z.B. COMRISK, siehe oben 2.3) bearbeitet.

Schwerpunkt des diesjährigen Treffens war die EU-Empfehlung zum integrierten Küstenzonenmanagement. Der Gastgeber, die niederländische Wasserwirtschaftsbehörde (Rijkswaterstaat, RIKZ) hat

hier bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet, die in mehreren Fachvorträgen präsentiert wurden. Weitere Themen waren NATURA 2000 und internationale (EU) Forschung. Bemängelt wurde, dass der Bezug zur Praxis („demand-driven“) insbesondere in der EU-finanzierten Forschung nicht optimal ist. Die Umsetzung der Forschungsergebnisse in der Praxis (wofür die Verwaltung zuständig ist), kann hierdurch erheblich erschwert werden. Als Grundlage für eine verbesserte Kommunikation zwischen Forschung und Verwaltung soll in einer Arbeitsgruppe unter Federführung des dänischen Kystdirektoratets Forschungsbedarf aus der Sicht der Küstenschutz-verwaltungen aufgezeigt werden.

### 3 IKZM-Publikationen

#### 3.1 Sustainable Coastal Management: A Transatlantic and Euro-Mediterranean Perspective

Biliana Cicin Sain beleuchtet regionales Küstenmanagement in Europa und im Mittelmeerraum. (Kluwer Academic Publishers, 304 Seiten, € 51,35, ISBN 1402008899)

#### 3.2 Coasts: Form, Process, and Evolution

Umfangreich und illustriert behandelt C. D. Woodroffe die Evolution der weltweiten Küstenformen. (Cambridge Univ. Press, 623 Seiten, € 132,18, ISBN 0521812542)

#### 3.3 Beaches and Coasts

Anfang Juli ist das neue Werk von Richard Davis Jr. und Duncan Fitzgerald erschienen. Es ist bisher nur im englischen (Internet-)Buchhandel erhältlich (Blackwell Science, 448 Seiten, £ 35,00, ISBN 0632043083)

#### 3.4 Background Report - The Status of Integrated Coastal Management as an International Practice

Am Urban Harbors Institute der University of Massachusetts, Boston haben Jens Soerensen und Larry Hildebrand dieses Werk verfasst. Der Report ist unter: <http://www.uhi.umb.edu/b2k/>

#### 3.5 Bericht zu Europas Umwelt

Dritter pan-europäische Umweltzustandsbericht der Europäischen Umweltagentur: u.a. Chapter 8: Water (Quality of Coastal Waters). Download des Berichtes unter: [http://reports.eea.eu.int/environmental\\_assessment\\_report\\_2003\\_10/en](http://reports.eea.eu.int/environmental_assessment_report_2003_10/en)

### 4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen

#### 4.1 ELOISE

Die aktuelle Ausgabe des ELOISE-Newsletters ist online: <http://www.nilu.no/projects/ELOISE/>. In ihm finden sich ein Rückblick auf die „European Conference on Coastal Zone Research: an ELOISE

approach“ sowie ein Kurzvorstellung des „neuen“ LOICZ.

#### 4.2 LOICZ

Der neuste Newsletter ist unter <http://www.nioz.nl/loicz/firstpages/fp-newsletters.htm> erhältlich. Er beschäftigt sich neben der Zusammensetzung des LOICZ Scientific Steering Committee (SSC) mit dem Projekt DINAS-COAST (Dynamic and Interactive Assessment of National, Regional and Global Vulnerability of Coastal Zones to Climate Change and Sea-Level Rise; <http://www.dinas-coast.net/>).

#### 4.3 Baltic Sea Region INTERREG III B projects

Der neuste Newsletter kann unter: [http://www.spatial.baltic.net/files/content/BSR\\_INTERREG\\_III\\_B\\_newsletter\\_%20No\\_11\\_June\\_2003.doc](http://www.spatial.baltic.net/files/content/BSR_INTERREG_III_B_newsletter_%20No_11_June_2003.doc) herunter geladen werden.

#### 4.4 Offshore - Windenergie vor der Küste

Im Jahr 2002 lieferte die Windenergie etwa vier Prozent des deutschen Stromverbrauchs. Bis 2030 gehen optimistische Prognosen von einem Anteil von bis zu 25 Prozent aus. Das ist nur mit Windenergie offshore - also mit Windparks vor der Küste machbar. Das neue BINE-Projekt-Info "Offshore - Windenergie vor der Küste" berichtet über die planungsrechtlichen Grundlagen, die besonderen technischen Anforderungen aufgrund des Standorts und das Forschungsprojekt GIGAWIND. Das mehrseitige Info gibt es bei BINE Informationsdienst unter <http://www.bine.info>

#### 4.5 Erneuerbare Energien in Zahlen

Diese neue Info-Broschüre gibt Überblick zur Nutzung der erneuerbaren Energien in Deutschland. Die Informationsschrift des BMU "Erneuerbare Energien in Zahlen - Stand März 2003" kann im Internet unter <http://www.bmu.de> als Datei herunter geladen werden.

#### 4.6 Coastline 2003/1

Inhalt:

- Towards Policy Recommendations
- BaltCoast - Integrated Coastal Zone Development in the Baltic Sea Region
- Exciting Timens for ICZM in the Baltic Region
- Coastal Sands as biocatalytical filters (COSA)
- BIOMARE - Results
- EUCC Barcelona Office

Coastline ist das vierteljährlich erscheinende Magazin der EUCC - The Coastal Union. Mehr

unter:

<http://www.eucc.nl/info/coastline.htm>



### 5 IKZM-Termine

#### 08. - 09. August 2003

Workshop for Coastal Sustainable Tourism  
Gdansk, Polen  
<http://www.conet21.de/news.htm>

**08. - 12. August 2003**

Aquaculture Europe 2003 conference and workshop  
Trondheim, Norwegen  
<http://www.easonline.org/agenda/en/AquaEuro2003/default.asp>

**13. - 16. August 2003**

Studying Land Use Effects in Coastal Zone with  
Remote Sensing and GIS  
Kemer/Antalya, Türkei  
<http://www.ins.itu.edu.tr/rslucoat1/>

**24. - 28. August 2003**

Baltic Sea Science Congress 2003  
Helsinki, Finnland  
<http://www2.fimr.fi/en/itamerkanta/bssc2003.html>

**26. - 29. August 2003**

Coastal Structures Conference  
Portland, Oregon, USA  
<http://www.asce.org/conferences/coastal2003/>

**September/Oktober 2003**

Advanced Study Course on "Sustainable water use on  
Mediterranean Islands (SUSTAINIS)" Zypern  
<http://www.uni-muenster.de/Umweltforschung/sustainis/index.html>

**01. - 05. September 2003**

River, Coastal and Estuarine Morphodynamics – Third  
IHAR Symposium  
Barcelona, Spanien  
<http://www-ehma.upc.es/rcem2003/index.htm>

**01. - 06. September 2003**

International Summer Course On Coastal Zone  
Management in the Atlantic Coast  
Porto, Portugal  
[fpinto@fe.up.pt](mailto:fpinto@fe.up.pt)

**04. - 06. September 2003**

Second International Conference "People and the Sea  
II - Conflicts, threats, and opportunities"  
Amsterdam, Niederlande  
<http://www.marecentre.nl/>

**08. - 19. September 2003**

Summer School on Ecological Coastal Perspectives  
Sylt und Helgoland  
<http://www.awi-bremerhaven.de/Benthic/CoastalEco/Gastforschung/summer-school/first-announcement.htm>

**15. - 18. September 2003**

Information to support sustainable water management  
St. Michielsgestel, Niederlande  
<http://www.mtm-conference.nl>

**22. - 26. September 2003**

Oceans 2003  
San Diego, USA  
<http://www.oceans2003.org/>

**24. - 27. September 2003**

Annual Science Conference des International Council  
for the Exploration of the Sea  
Tallin, Estland  
<http://www.ices.dk/iceswork/asc/index2003.asp>

**07. - 11. Oktober 2003**

MEDCOAST 03 - The Sixth International Conference  
on the Mediterranean Coastal Environment  
Ravenna, Italien  
<http://www.medcoast.org.tr/med03/index.html>

**09. - 11. Oktober 2003**

SIID 2003  
International Conference on Sustainability Indicators  
and Intelligent Decisions  
Wilna, Litauen  
[http://www.am.lt/EN/VI/article.php3?article\\_id=36](http://www.am.lt/EN/VI/article.php3?article_id=36)  
<http://beids.tec-hh.net/frames.html>

**NEU: 13. - 18. Oktober 2003**

Scientific and policy challenges towards an effective  
management of the marine environment in support of  
regional sustainable development  
Varna, Bulgarien  
[www.io-bas.bg/cesum-bs/indexconference.htm](http://www.io-bas.bg/cesum-bs/indexconference.htm)

**15. - 17. Oktober 2003**

International Conference on Coastal Management  
(Institution of Civil Engineers)  
Brighton, Großbritannien  
**NEU:** <http://www.coastalmanagement2003.co.uk>

**NEU: 16. - 18. Oktober 2003**

Global Environmental Change and Coastal Systems  
(Bestandteil von Human Dimensions of Global  
Environmental Change)  
Montreal, Kanada  
<http://sedac.ciesin.columbia.edu/openmeeting>

**16. - 18. Oktober 2003**

CoastGIS '03, Fifth international symposium on  
computer mapping and geographic information  
systems (GIS) for coastal zone management  
Genua, Italien  
<http://www.gisig.it/coastgis/home.htm>

**27. - 31. Oktober 2003**

30<sup>th</sup> Pacem in Maribus: A Year after Johannesburg.  
Ocean Governance and Sustainable Development:  
Ocean and Coasts - a Glimpse into the Future.  
Kiew, Ukraine  
<http://www.30pim.sevinfo.net/>

**NEU: 10. - 12. November 2003**

International Conference on Coastal Lagoons  
Southern European Coastal Lagoons: The Influence of  
River Basin-Coastal Zone interactions  
Ferrera, Italien  
<http://www.dsa.unipr.it/lagunet/med03/>

**NEU: 12. - 14 November 2003**

The Global Conference on Oceans, Coasts and Islands  
Paris, Frankreich  
Catherine Johnson: [johnson@udel.edu](mailto:johnson@udel.edu)  
Stefano Belfiore: [sbelf@udel.edu](mailto:sbelf@udel.edu)

**18. - 21. November 2003**

6<sup>th</sup> International Conference on the Environmental  
Management of Enclosed Coastal Seas  
Bangkok; Thailand  
<http://www.emecs2003.com/>

**NEU: 21. - 22. November 2003**

Jahrestreffen des EUCC-Deutschland  
Büsum, Nordsee  
[eucc@eucc-d.de](mailto:eucc@eucc-d.de)  
(Nähere Informationen in der nächsten Ausgabe)

**NEU: 26. - 28 November 2003**

From Land to Sea: From Science to Management.  
(ELOISE Project DOMAINE)  
Horsens, Dänemark  
<http://www.domaine.ku.dk/>

**14. - 19. März 2004**

International Coastal Symposium  
Itajai City, Santa Catarina, Brasilien  
<http://www.cttmar.univali.br/~ics2004/>

**26. - 28. April 2004**

Fifth International Conference on Environmental  
Problems in Coastal Regions  
Alicante, Spanien  
<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2004/coastalenvironment04/index.html>

**28. - 30. April 2004**

AMK Tagung:  
Geographie der Meere und Küsten  
Technologiepark, Rostock-Warnmünde  
<http://www.eucc-d.de/amk2004>  
(Bericht siehe 1.3, Seite 1)

**02. - 06. Mai 2004**

The Challenge of Managing Aquatic Ecosystems:  
Fourth World Fisheries Congress  
Vancouver, Kanada  
<http://www.worldfisheries2004.org/>

**NEU: 02. Juni - 01. Juli 2004**

Summer Institute in Coastal Management  
Rhode Island USA  
[kkaine@gso.uri.edu](mailto:kkaine@gso.uri.edu)  
<http://www.crc.uri.edu/train/sicm.html>

**19. - 22. September 2004**

Littoral 2004  
Aberdeen, Schottland, Großbritannien  
<http://www.littoral2004.org/>

**19. - 24. September 2004**

Conference on Coastal Engineering ICCE 2004  
Lissabon, Portugal  
<http://www.icce2004.org/>

**NEU: 17. - 20. April 2005**

ICCCM2005  
International Conference on  
Coastal Conservation and Management  
Vilamoura, Algarve, Portugal  
<http://icccm2005.tripod.com>

**6 IKZM-Links****6.1 CoastPlan**

<http://www.coastalguide.org/interreg/index.html>  
Die Webseite des INTERREG IIC  
Projektentwurfs wurde überarbeitet.

**6.2 Renewables 2004**

<http://www.renewables2004.de/>  
Die Internetseite zur Internationalen Konferenz für  
Erneuerbare Energien ist online.

**6.3 JadeWeserPort**

<http://www.hamburg.baw.de/talk/t19062003-de.htm>  
Die Dateien der Vortragsveranstaltung  
„Wasserbauliche Systemanalysen für den  
JadeWeserPort“ sind hier zu finden.

**6.4 Interreg North Sea**

<http://www.interregnorthsea.org>  
Diese Internetseite erhielt ein umfassendes Update.

**Impressum**

Der E-Mail Newsletter „IKZM-Aktuell“ wird monatlich von der EUCC -  
Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben.

EUCC-Deutschland e.V.  
Poststr. 6  
18119 Warnemünde

Verantwortlich:

Carsten Droste  
[droste@eucc-d.de](mailto:droste@eucc-d.de)

PD Dr. Gerald Schernewski  
[schernewski@eucc-d.de](mailto:schernewski@eucc-d.de)

Deutsche Bibliothek Nr. ISSN 1611-762X

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im Juli 2003  
recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei  
von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die  
aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier  
aufgelisteten Internet-Verweise.

Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der  
Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien  
bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den  
verantwortlichen Herausgebern geschieht.